

Untersuchungen zur Intensität der Rinderaufzucht und deren Einfluss auf die spätere Milchleistung

2. Einfluss von Tränke-Intensität, Futterniveau und Erstabkalbealter auf die spätere Milchleistung und Nutzungsdauer der Kühe

2. Impact of drinking intensity, feeding level and age at first calving on later milk yield and longevity of cows

Leonhard Gruber^{1*}, Stefanie Kiendler¹ und Martin Royer¹

Zusammenfassung

Die für die Bestandesergänzung erforderliche Kälber- und Kalbinnenaufzucht stellt nach den Futterkosten den zweitwichtigsten Kostenfaktor in der Milchviehhaltung dar. Maßnahmen zur Reduktion dieser Aufzucht-kosten sind einerseits die Verlängerung der Nutzungsdauer, um die Anzahl an zu remontierenden Tieren zu verringern, und andererseits die Herabsetzung des Erstabkalbealters, um die Aufzuchtdauer zu senken.

Mit dem vorliegenden Versuch sollte geklärt werden, wie sich unterschiedliche Tränke- bzw. Fütterungs-Intensitäten auf die Lebendmasse- und Körpermaße-Entwicklung sowie auf die spätere Milchleistung und Nutzungsdauer auswirken, und ob sich damit das Erstabkalbealter senken lässt.

Zur Abklärung dieser Fragen wurde ein Feldversuch in Kooperation mit 16 österreichischen landwirtschaftlichen Fachschulen bzw. Höheren Lehranstalten durchgeführt. Die insgesamt 171 Tiere wurden auf den Lehrbetrieben unmittelbar nach der Geburt jeweils in vier Gruppen unterteilt, wobei zwischen zwei Tränke-Intensitäten (8 bzw. 12 Wochen Milchtränke, Milch 08 vs. Milch 12) und einem frühen bzw. einem durchschnittlichen Erstabkalbealter (24 bzw. 28 Monate, EKA 24 vs. EKA 28) unterschieden wurde. Hinsichtlich des Erstabkalbealters war das Ziel, die Fütterungsintensität so zu differenzieren, dass die Versuchstiere der Gruppe EKA 24 bzw. EKA 28 bei der Besamung die gleiche Lebendmasse aufwiesen. Dies ist nur bedingt gelungen und die Kalbinnen der Gruppe EKA 28 waren bei der Besamung um 58 kg schwerer. Da in den 16 Schulen und auch innerhalb der Schulen unterschiedliche Rassen vertreten waren (Fleckvieh (FV), Brown Swiss (BS), Holstein (HF), Original-Braunvieh (OBV), Pinzgauer (PI)), wurde auch der Faktor Rasse bzw. Genotyp für die statistische Auswertung genutzt.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass sich die im Versuch angewandte Milchtränke-Intensität während der Aufzucht (8 vs. 12 Wochen Dauer der Milchtränke) weder auf das Wachstum in der späteren Laktationsphase

Summary

Besides of feed costs the input for calf and heifer rearing is the second largest factor in milk production. A mean of Euro 506,- is reported as costs for herd replacement. Therefore every litre of milk produced comprises 6.8 Cent attributed to rearing costs, that is 16.3 % of gross profit and 31.5 % of total costs. Measures to reduce these rearing costs include, on the one hand, the longevity of dairy cows in order to reduce the number of animals to be remounted and, on the other hand, reducing the age at first calving in order to reduce the rearing period.

The aim of this study was to clarify how different drinking and feeding intensities affect the development of body weight and body condition as well as whether the first calving age can be lowered as a result. Furthermore, it was investigated how the first calving age affects the later milk yield and the longevity of dairy cows.

In order to clarify these questions a field trial was carried out in cooperation with 16 Austrian agricultural schools with cattle husbandry. A total of 171 female calves was divided into four groups immediately after birth, whereby a distinction was made between drinking-intensities (8 or 12 weeks of milk, milk 08 vs. milk 12) and an early or average first calving age (24 or 28 months, EKA 24 vs. EKA 28). Regarding the first calving age, the aim was to differentiate the feeding intensity in such a way that the experimental animals of the group EKA 24 and EKA 28 had the same body weight at the time of insemination. This aim was only partially reached. Since different breeds were represented in the 16 schools and also within the schools (Simmental (FV), Brown Swiss (BS), Holstein (HF), Original-Braunvieh (OBV), Pinzgauer (PI)), the factor breed was also used for the statistical evaluation.

The present results show that the 'drinking intensity' used in this experiment during the rearing period (8 or 12 weeks of milk) neither significantly influenced the growth in lactation after first parturition (live weight, body measures) nor the milk yield and health criteria. However, the experimental factor 'first calving age'

¹ HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Institut für Nutztierforschung, Raumberg 38, A-8952 Irdning-Donnersbachtal

* Ansprechpartner: Univ.-Doz. Dr. Leonhard Gruber, email: leonhard.gruber@raumberg-gumpenstein.at



(Lebendmasse, Körpermaße) noch auf die Milchleistung und Gesundheitskriterien signifikant ausgewirkt haben. Der Einfluss des Faktors Erstabkalbealter (EKA 24 vs. EKA 28, tatsächliches Erstabkalbealter jedoch 25,7 vs. 29,8 Monate) auf die Lebendmasse und die Körpermaße wirkte auch in der Phase der Laktation bis zum Ende der Nutzungsdauer nach, wobei die Tiere der Gruppe EKA 28 schwerer und größer waren als EKA 24. Auf die Parameter der Milchleistung (Milchmenge und Milch-inhaltsstoffe) wirkte sich dagegen der Versuchsfaktor Erstabkalbealter nicht signifikant aus. Die Kühe der Gruppe EKA 24 wiesen jedoch eine tendenziell günstigere Nutzungsdauer auf (4,69 vs. 4,09 Laktationen, p-Wert = 0,061) und zeigten etwas weniger Ausfälle. Die günstigere Nutzungsdauer führte zu einer im Trend höheren Lebensleistung (27.839 vs. 25.706 kg ECM Standardlaktation, p-Wert = 0,501). Der größere Unterschied zwischen EKA 24 und EKA 28 bei Betrachtung der Milchleistung in der tatsächlichen Laktationsdauer (32.401 vs. 28.850 kg ECM, p-Wert = 0,304) weist dagegen darauf hin, dass die Tiere der Gruppe EKA 24 eine tendenziell schlechtere Fruchtbarkeit und somit längere Laktationsdauer aufwiesen. Dies zeigen auch die Werte zur Zwischenkalbezeit, die in Gruppe EKA 24 ungünstiger war.

Aus diesen Ergebnissen wird der Schluss gezogen, dass das im vorliegenden Projekt angewandte Erstabkalbealter von 26 Monaten gegenüber 30 Monaten ohne Nachteil auf die Milchleistung pro Laktation ist, durch leichte Verbesserung der Nutzungsdauer die Lebensleistung an Milch je Kuh in der Tendenz sogar erhöht ist. Die Versuchsergebnisse weisen somit auf ein gewisses Einsparungspotenzial bei den Aufzucht-kosten hin, und zwar durch Reduzierung der Milchtränke und durch eine Herabsetzung des Erstabkalbealters.

Schlagwörter: Tränke-Intensität, Erstabkalbealter, Milchleistung, Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit

(EKA 24 vs. EKA 28, the actual first calving age' yet being 25.7 vs. 29.8 months) continued to have an effect on live weight and body measures in lactation after first parturition till to the end of productive live, the animals of group EKA 28 being heavier and larger than EKA 24. On the other hand, the experimental factor 'first calving age' did not significantly influence milk yield and composition. However, cows of group EKA 24 in tendency showed a more favourable productive life (4.69 vs. 4.09 lactations, p-value = 0.061) and had less losses. The longer durability resulted by trend in a higher milk yield over total lifetime (27,839 vs. 25,706 kg ECM standard lactation, p-value = 0.501). But the even greater difference in milk yield between EKA 24 and EKA 28 when effective duration of the lactation period is considered (32,401 vs. 28,850 kg ECM, p-value = 0.304) indicates that cows of group EKA 24 tended to have lower fertility which resulted in longer lactation periods. Accordingly, the calving intervall was also higher in group EKA 24.

From the results it is concluded that the first calving age of 26 months used in the present experiment, compared with 30 months, did not reduce the milk yield per lactation. The milk yield over total lifetime actually was slightly enhanced by improving the productive life. The experimental results point out a certain potential to lower the rearing costs, on the one hand by reducing the drinking intensity and on the other hand by decreasing the age at first calving.

Keywords: drinking intensity, age at first calving, milk yield, longevity fertility

Einleitung

Der Aufwand für die Aufzucht der Kälber bzw. Kalbinnen stellt neben dem Futter den zweitgrößten Kostenfaktor der Milchproduktion dar (Bundesauswertung Arbeitskreise Milchproduktion 2017). Die durchschnittlichen Kosten für die Bestandesergänzung werden mit Euro 506,- angegeben. Damit belasten diese Kosten je nach Milchleistungsniveau jeden Liter Milch mit 6,8 Cent, d. h. mit 16,3 % des Rohertrages und 31,5 % der Gesamtkosten.

Das durchschnittliche Erstabkalbealter in Österreich beträgt 28,7 Monate (= 2,39 Jahre) und das durchschnittliche Alter der Kühe ist 5,2 Jahre. Daraus errechnet sich eine durchschnittliche Laktationszahl von 2,81. Jährlich werden 30 % der Kühe ergänzt und der Anteil der Erstlingskühe beträgt 26 % (Bundesauswertung Arbeitskreise Milchproduktion 2017). Alle diese Kennzahlen besagen, dass die Bestandesergänzung von enormer wirtschaftlicher Bedeutung ist, da die Aufzuchtdauer der Rinder nahezu gleich der Nutzungsdauer der Kühe ist!

Das Erstabkalbealter und die Nutzungsdauer sind die beiden entscheidenden Faktoren für das erforderliche Ausmaß und

damit die Kosten der Bestandesergänzung (CHASE und SNIFFEN 1988, HEINRICHS 1993, GARNSWORTHY 2005, ZANTON und HEINRICHS 2005). Die *Tabelle 1* zeigt, dass bei einer kurzen Nutzungsdauer (= hohe Bestandesergänzung) und einem hohen Erstabkalbealter eine große Anzahl von Kalbinnen erforderlich ist, welche den Bestand zu ergänzen haben. Das Erstabkalbealter wirkt sich umso stärker auf die erforderliche Bestandesergänzung aus, je kürzer die Nutzungsdauer ist. Bei einer durchschnittlichen Laktationszahl von 2,81 (= 35,6 % Bestandesergänzung) und einem durchschnittlichen Erstabkalbealter von 28,7 Monaten ergibt sich eine erforderliche Anzahl an Aufzucht-tieren in der Höhe von 93,6 % der Kuhanzahl (bei 10 % Aufzuchtverlusten).

$$\text{Erforderliche Bestandesergänzung} = \frac{1}{\text{Laktationszahl}} \times \text{Erstabkalbealter} / 12 \times 1,1 \times 100$$

Eine Verringerung der Aufzuchtdauer vermindert die Aufzucht-kosten enorm. Gegenüber den durchschnittlichen Bedingungen (93,6 % Bestandesergänzung) ist bei einem Erstabkalbealter von 24 Monaten und einer Nutzungsdauer von 5 Laktationen eine Bestandesergänzung von nur 44 %

Tabelle 1: Erforderliche Bestandesergänzung in Abhängigkeit von Laktationszahl und Erstabkalbealter (% der Kuhanzahl)

Laktationszahl	Bestandesergänzung (%)	Erstabkalbealter (Monate)				
		24	27	30	33	36
5,00	20	44	50	55	61	66
4,00	25	55	62	69	76	83
3,33	30	66	74	83	91	99
2,86	35	77	87	96	106	116
2,50	40	88	99	110	121	132
2,22	45	99	111	124	136	149
2,00	50	110	124	138	151	165

der Kuhanzahl erforderlich, bei einem Erstabkalbealter von 36 Monaten und einer Nutzungsdauer von 2 Laktationen dagegen 165 % der Kuhanzahl.

Der vorliegende Versuch hat die Frage der optimalen Aufzuchtintensität (d. h. Erstabkalbealter) zum Inhalt. Aus ökonomischer Sicht macht also die Rinderaufzucht im Rahmen der Milcherzeugung einen wesentlichen Kostenfaktor aus. Diesen rein ökonomischen Aspekten stehen allerdings biologisch verankerte Gesetzmäßigkeiten gegenüber, die einer zu extremen Vorverlegung des Erstabkalbealters entgegenstehen. Es ist vorauszuschicken, dass für den Zeitpunkt der Erstbesamung nicht so sehr das Alter entscheidet, sondern die physiologische Reife (d. h. die Lebendmasse). Ein niedriges Erstabkalbealter kann also nur mit hohen Wachstumsraten (= Tageszunahmen) erreicht werden, die eine hohe Fütterungsintensität voraussetzen.

Im vorliegenden Versuch wird der Einfluss einer intensiveren Aufzucht von 24 Monaten gegenüber einer Aufzucht von 28 Monaten auf die Gewichtsentwicklung der Kälber bzw. Kalbinnen sowie auf deren spätere Milchleistung und Nutzungsdauer bei den wichtigsten in Österreich vertretenen Rassen untersucht. STEINWIDDER und GREIMEL (1999) haben gezeigt, dass die Nutzungsdauer einen enormen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion hat. Besonderes Augenmerk wird auch auf die Körperentwicklung gelegt.

Mit dem vorliegenden Projekt soll also die optimale Aufzuchtintensität für Kälber und Kalbinnen für die in Österreich gehaltenen Rinderrassen ermittelt werden.

Tabelle 2: Am Projekt „Erstabkalbealter“ teilnehmende Schulen

Bundesland	Schule	Ort	Kühe	Rasse	Wirtschaftsweise
Burgenland	Güssing	Güssing	8	FV, HF	konventionell
Niederösterreich	Warth	Warth	13	Fleckvieh	konventionell
Niederösterreich	Phyra	Phyra	14	Fleckvieh	konventionell
Niederösterreich	Edelhof	Zwettl	10	Fleckvieh	biologisch
Steiermark	Kirchberg am Walde	Grafendorf	10	Fleckvieh	konventionell
Steiermark	Grottenhof-Hardt	Graz	7	Brown Swiss	biologisch
Steiermark	Hafendorf	Kapfenberg	15	Brown Swiss	konventionell
Steiermark	Grabnerhof	Admont	8	Fleckvieh	konventionell
Kärnten	Litzlhof	Lendorf	10	Pinzgauer	biologisch
Kärnten	Stiegerhof	Gödersdorf	9	FV, BS, HF	konventionell
Kärnten	HLFS Pitzelstätten	Klagenfurt-Wölfnitz	9	FV, BS	konventionell
Salzburg	Winklhof	Oberalm	11	Pinzgauer	biologisch
Salzburg	Klessheim	Wals	5	Pinzgauer	biologisch
Tirol	Weitau	St. Johann in Tirol	8	Pinzgauer	biologisch
Tirol	HLFS Kematen	Kematen	8	BV, BS	biologisch
Vorarlberg	Rheinhof	Hohenems	8	Brown Swiss	biologisch

Dies bedeutet, dass einerseits gegenüber bisherigen Gepflogenheiten ein niedrigeres Erstabkalbealter angestrebt wird, um die sehr hohen Aufzuchtkosten zu reduzieren und damit die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung zu verbessern. Andererseits sollen die Nachteile einer zu intensiven Aufzucht vermieden werden und auf diesem Weg die Milchleistungskapazität der Kühe in den Betrieben voll ausgeschöpft werden. Dabei kommt es vor allem darauf an, die Intensität in der kritischen Phase der Euterentwicklung nicht zu übertreiben (Nachteile auf spätere Milchleistung!) und in den übrigen Phasen eine raschere Tierentwicklung zu erreichen, was zu einer früheren Abkalbung und daher zu niedrigeren Kosten führt (SEJRSEN et al. 1978, 1982). Damit soll die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung auf den landwirtschaftlichen Betrieben direkt verbessert werden. In der vorliegenden 2. Mitteilung wird der Einfluss von Tränke-Intensität, Futterniveau und Erstabkalbealter auf die spätere Milchleistung und Nutzungsdauer der Kühe beschrieben.

Material und Methoden

Versuchsorte und Versuchstiere

Dieses Projekt wurde in Kooperation mit 16 österreichischen landwirtschaftlichen Fachschulen bzw. Höheren Lehranstalten mit Rinderhaltung durchgeführt. In jeder Schule wurden – je nach Herdengröße – 8 bis 16 neugeborene Kuhkälber der Kühe des Lehrbetriebes in den Versuch aufgenommen (Tabelle 2).

Versuchsplan

Es wurde ein zwei-faktorielles Versuchsdesign mit den Versuchsfaktoren Erstabkalbealter (24 oder 28 Monate [EKA 24, EKA 28]) und Tränke-Intensität (8 oder 12 Wochen Milchtränke [Milch 08, Milch 12]) angewendet (2 × 2, siehe Tabelle 3).

In Tabelle 4 ist die angestrebte Gewichtsentwicklung in Abhängigkeit von Versuchsgruppe und Rasse angeführt.

Tabelle 3: Versuchsplan (n = 153)

Erstkalbealter (Monate)	EKA 24		EKA 28	
	Milch 08	Milch 12	Milch 08	Milch 12
Dauer der Milchphase (Wochen)				
Tierzahlg bei 1. Abkalbung	40	35	35	43

Tabelle 4: Angestrebte Gewichtsentwicklung in Abhängigkeit von Versuchsgruppe und Rasse

Rasse EKA-Gruppe	Kombiniert (FV, BV, PI)		Milchbetont (BS, HF)	
	EKA 24	EKA 28	EKA 24	EKA 28
Lebendmasse				
Lebendmasse bei Geburt (kg)		50		47
Lebendmasse bei 1. Belegung (kg) (60–65 % von 1. Laktation)		400		380
Lebendmasse bei 1. Abkalbung (kg) (85 % von 3. Laktation)		640		608
Lebendmasse bei 3. Abkalbung (kg) (100 % von Endgewicht)		753		715
Alter				
Alter bei 1. Belegung (Monate)	15	19	15	19
Alter bei 1. Abkalbung (Monate)	24	28	24	28
Tageszunahmen				
Zunahmen bis Belegung (g/Tag)	768	606	730	576
Zunahme Belegung bis Vorbereitungs fütterung		747		705

Die Tiere sollten bei einer Lebendmasse von 400 kg (Fleckvieh, Braunvieh, Pinzgauer) bzw. 380 kg (Brown Swiss, Holstein, Pinzgauer×RH) zum ersten Mal belegt werden. Das Versuchsziel war, dass diese Lebendmasse bei 24 bzw. 28 Monaten durch unterschiedliche Energieversorgung möglichst genau erreicht wird. Dies entspricht Zunahmen bis zur Belegung von 768 bzw. 606 g (kombinierte Rassen) sowie 730 bzw. 576 g pro Tag (milchbetonte Rassen). Nach der Belegung sollten alle Kalbinnen in gleicher Weise gefüttert werden. Bis zur Vorbereitungs fütterung (zwei Monate vor Abkalbung) waren Tageszunahmen von 705 g (BS, HF, PI×RH) bzw. 747 g (FV, BV, PI) vorgesehen, um die angestrebte Lebendmasse von 608 kg (BS, HF, PI×RH) bzw. 640 kg (FV, BV, PI) am Ende der ersten Trächtigkeit (d. h. mit Kalb) zu erreichen. In den letzten 3 bis 4 Trächtigkeitmonaten ist der tatsächliche Zuwachs höher, da der „gravide Uterus“ (Fötus + Eihäute + Uterus) selbst 280, 410, 530 bzw. 660 g/d zunimmt (FERRELL et al. 1976). Ein hohes Wachstum nach der Belegung wirkt sich nicht mehr negativ auf die Euterentwicklung und daher auch auf die Milchleistung in der Laktation aus (SEJRSEN et al. 1978, 1982).

Die Kühe wurden entsprechend den Gepflogenheiten der jeweiligen Lehrbetriebe mit betriebseigenem Grundfutter und Kraftfutter gefüttert, wobei das Kraftfutterniveau zwischen den Betrieben unterschiedlich gewesen ist, wie eine interne Auswertung des Milchleistungsniveaus der Schulen gezeigt hat. Nähere Angaben zur Fütterung der Kälber bzw. Kalbinnen finden sich in KIENDLER et al. (2019).

Erhebungen und statistische Auswertung

Beim Umfang und der Art der Erhebungen wurde Bedacht genommen, dass es sich um einen Feldversuch und nicht um einen Versuch unter Stationsbedingungen handelt. Von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein wurden EDV-Formulare für jeden Betrieb vorbereitet, um die Eintragungen auf den Lehrbetrieben mit möglichst geringem Aufwand durchführen zu können. Die meisten Parameter (Lebendmasse, Körperkondition, Körpermaße) waren im 4-Wochen-Rhythmus zu erheben, d. h. 1 Mal pro Monat. Die Milchleistung wurde anhand der LKV-Messdaten berechnet.

Die statistische Auswertung erfolgte mit den Programmen Statgraphics 17 und SAS 9.4. In die statistischen Modelle gingen die fixen Effekte Tränke-Intensität (Dauer der Milchtränkephase), Erstkalbealter und Rasse sowie deren Wechselwirkungen ein. Weiters wurden Schule und Tier innerhalb Schule als zufällige Effekte mit der Procedure Mixed berücksichtigt. Multiple Mittelwertvergleiche wurden nach Tukey-Kramer durchgeführt. In den Ergebnistabellen werden die LS-Means für die fixen Effekte Tränke-Intensität, Erstkalbealter und Rasse, die Residualstandardabweichung sowie die p-Werte für Haupteffekte und deren Wechselwirkungen angeführt. Der Verlauf der Parameter während der Laktation wurde als Interaktion der Haupteffekte mit der Zeitvariablen „Laktationsmonat“ berechnet und wird in den Abbildungen graphisch dargestellt.

Zur Einteilung in Rasse-Gruppen ist festzustellen, dass dies streng genommen nur bei Fleckvieh (FV) und Brown Swiss (BS) möglich war. Die milchbetonten Genotypen Holstein Friesian (HF), Red Holstein (RH) und Pinzgauer × Red Holstein-Kreuzungen wurden zu einer Gruppe zusammengefasst (HF.RH.PI), weil sie als jeweils eigene Gruppe im vorliegenden Versuch nicht in ausreichender Anzahl vertreten waren bzw. der Effekt Schule und Rasse vermengt war, d. h. nicht zu trennen gewesen wäre. Ebenso verhielt es sich mit Original-Braunvieh (OBV) und kombinierten Pinzgauern (PI, ohne RH-Anteil), deren statistische Auswertung infolge zu geringer Häufigkeit an die Grenzen stieß, weswegen sie in den graphischen Darstellungen auch nicht berücksichtigt werden konnten (in den Tabellen abgekürzt als OBV.PI).

Ergebnisse und Diskussion

Lebendmasse, Körperkondition und Körpermaße

Die Ergebnisse zu Lebendmasse, Körperkondition und Körpermaßen sind in Abhängigkeit von den Versuchsfaktoren in Tabelle 5 angeführt. Graphische Darstellungen zum Einfluss der Tränke-Intensität und des Erstkalbealters

sowie von Genotyp und Laktationszahl finden sich in den *Abbildungen 1 bis 6*.

Der Faktor Tränke-Intensität während der Aufzucht (Milch 08 vs. Milch 12) hatte in der späteren Nutzungsphase der Tiere als Kühe in keinem der Parameter einen signifikanten Einfluss und die Werte beider Gruppen waren nahezu identisch. Anders verhielt es sich mit dem Versuchsfaktor Erstabkalbealter (EKA 24 vs. EKA 28). Mit Ausnahme der Kreuzhöhe (also der Körpergröße) erzielten die Kühe der Gruppe EKA 28 durchwegs höhere Werte, waren also signifikant schwerer, hatten eine höhere Körperkondition sowie einen größeren Brust- und Bauchumfang. Der in *Tabelle 5* angegebene signifikante p-Wert für die Interaktion EKA × Laktationszahl ($p < 0,001$) bedeutet allerdings, dass der Einfluss des Erstabkalbealters mit ansteigender Laktationszahl abnimmt. Dies ist in *Abbildung 1* dargestellt. Dieser Sachverhalt ist auch in dem Sinne zu interpretieren, dass die Kühe der Gruppe EKA 24 bei ihrer ersten Abkalbung auf Grund ihres niedrigeren Alters in einem jüngeren Entwicklungsstadium waren als die Tiere der Gruppe EKA 28 und daher nach ihrer ersten Abkalbung noch ein intensiveres Wachstum aufwiesen (*Abbildung 1*).

Hinsichtlich des Genotyps bestanden mit Ausnahme der Kreuzhöhe durchwegs signifikante Unterschiede zwischen den Rassen in der Lebendmasse und den Körpermaßen. Fleckvieh wies in allen Parametern die höchsten Werte auf. Die durchschnittliche Lebendmasse machte 731, 638 und 673 kg in den Rassen FV, BS und HF aus. LEDINEK und GRUBER (2014) führten Erhebungen von Lebendmasse, Körpermaßen und BCS von milchbetonten und kombinierten Kühen (FV, HF) im Laktationsverlauf unter Stationsbedingungen durch und fanden ebenfalls signifikante Unterschiede zwischen den Genotypen.

Die Laktationszahl wirkte sich ebenfalls signifikant auf Lebendmasse, Körpermaße und BCS aus, wie auf Grund des auch nach der ersten Abkalbung weiterhin stattfindenden Wachstums zu erwarten ist. Die Lebendmasse erhöhte sich im Mittel aller Rassen um etwa 100 kg (618, 675, 715 kg in Laktation 1, 2 und ≥ 3). Die Körperkondition nahm etwas ab und die Körpermaße erhöhten sich naturgemäß, und zwar von der ersten zur zweiten Laktation in stärkerem Maße. Auf den Einfluss der Laktationszahl auf Lebendmasse, Milchleistung und Milcheffizienz haben auch GRUBER und STEGFELLNER (2015) hingewiesen. Auf die signifikante Wechselwirkung der Laktationszahl mit dem Faktor Erstabkalbealter wurde bereits hingewiesen.

In der *Tabelle 5* ist auch angeführt, dass der Faktor Zeit (Z) eine signifikante Rolle für die Ausprägung der Parameter Lebendmasse, Körpermaße und BCS spielt. Der Faktor Zeit stellt das Laktationsstadium sowie die Trockenstezeit in Monatsabschnitten dar (12 Monate Laktation und 2 Monate Trockenstezeit), also die vollständige Zwischenkalbezeit von einer Abkalbung bis zu nächsten. In diesem Zyklus findet im ersten Laktationsdrittel verstärkt eine Mobilisation statt, in welchem Lebendmasse, Körpermaße und BCS deutlich abnehmen. Im zweiten Laktationsdrittel liegt – je nach Leistungsniveau und Leistungspotenzial und auch Intensität der Fütterung – eine relativ ausgeglichene Energiebilanz vor, in dem sich Lebendmasse und BCS nicht sehr stark ändern. Und im dritten Laktationsdrittel wird die Energiebilanz positiv, mit der Konsequenz, dass sich Lebendmasse, Körpermaße und BCS deutlich erhöhen.

Tabelle 5: Lebendmasse, Körperkondition und Körpermaße während der Laktation (LS-Means für Haupteffekte und p-Werte für Haupteffekte und deren Wechselwirkungen)

Parameter	Einheit	Milch (M)		EKA (E)		Rasse (R)			Laktationszahl (L)			p-Werte											
		8	12	24	28	FV	BS	HF	OBV:PI	1	2	≥ 3	RSD	M	E	R	L	Zeit	EKA × L	M × Z	EKA × Z	R × Z	L × Z
Lebendmasse	kg	669	670	652 ^b	687 ^a	731 ^a	638 ^b	673 ^b	637 ^b	618	675	715	31	0,954	0,003	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001	0,976	0,931	<0,001	0,137
BCS	Punkte	3,23	3,22	3,16	3,29	3,40	3,05	3,24	3,22	3,26	3,20	3,22	0,26	0,778	0,016	0,060	<0,001	<0,001	<0,001	0,478	0,832	0,156	0,995
Brustumfang	cm	204,2	204,1	202,3 ^b	206,1 ^a	211,6 ^a	200,7 ^b	205,3 ^{ab}	199,2 ^b	199,4	204,9	208,2	4,4	0,921	0,012	0,001	<0,001	<0,001	<0,001	0,574	0,975	0,069	0,721
Bauchumfang	cm	251,1	250,9	249,0 ^b	253,1 ^a	257,4 ^b	248,1 ^b	253,6 ^{ab}	245,0 ^b	244,1	251,8	257,1	6,4	0,920	0,030	<0,001	<0,001	<0,001	0,815	0,522	0,014	0,133	
Kreuzhöhe	cm	143,6	144,2	143,9	143,9	144,7	145,2	144,5	141,2	143,3	144,2	144,2	1,2	0,411	0,920	0,207	<0,001	<0,001	0,051	0,024	0,942	0,178	

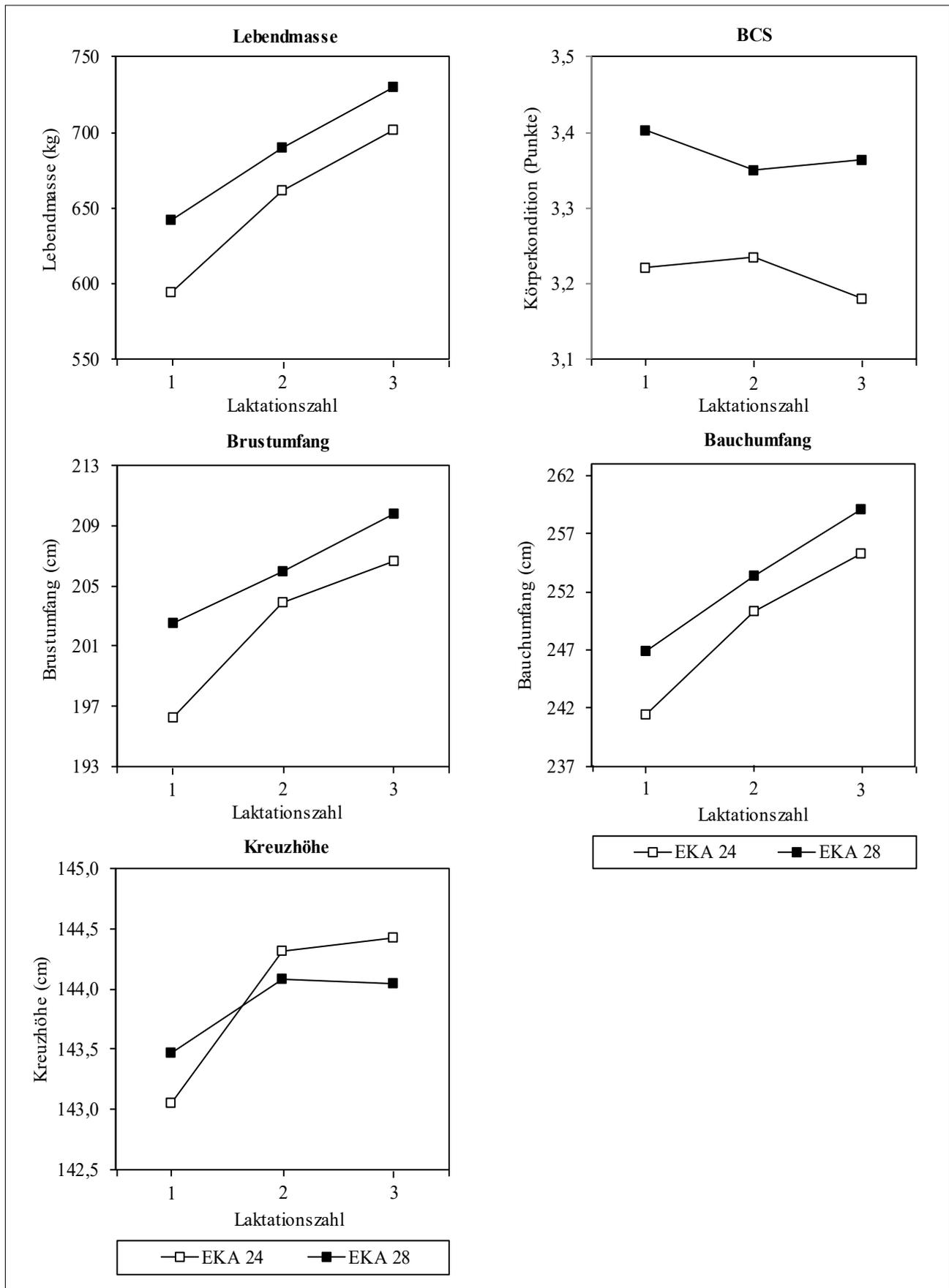


Abbildung 1: Einfluss des Erstkalbalters auf Lebendmasse, Körperkondition und Körpermaße in Abhängigkeit von der Laktationszahl

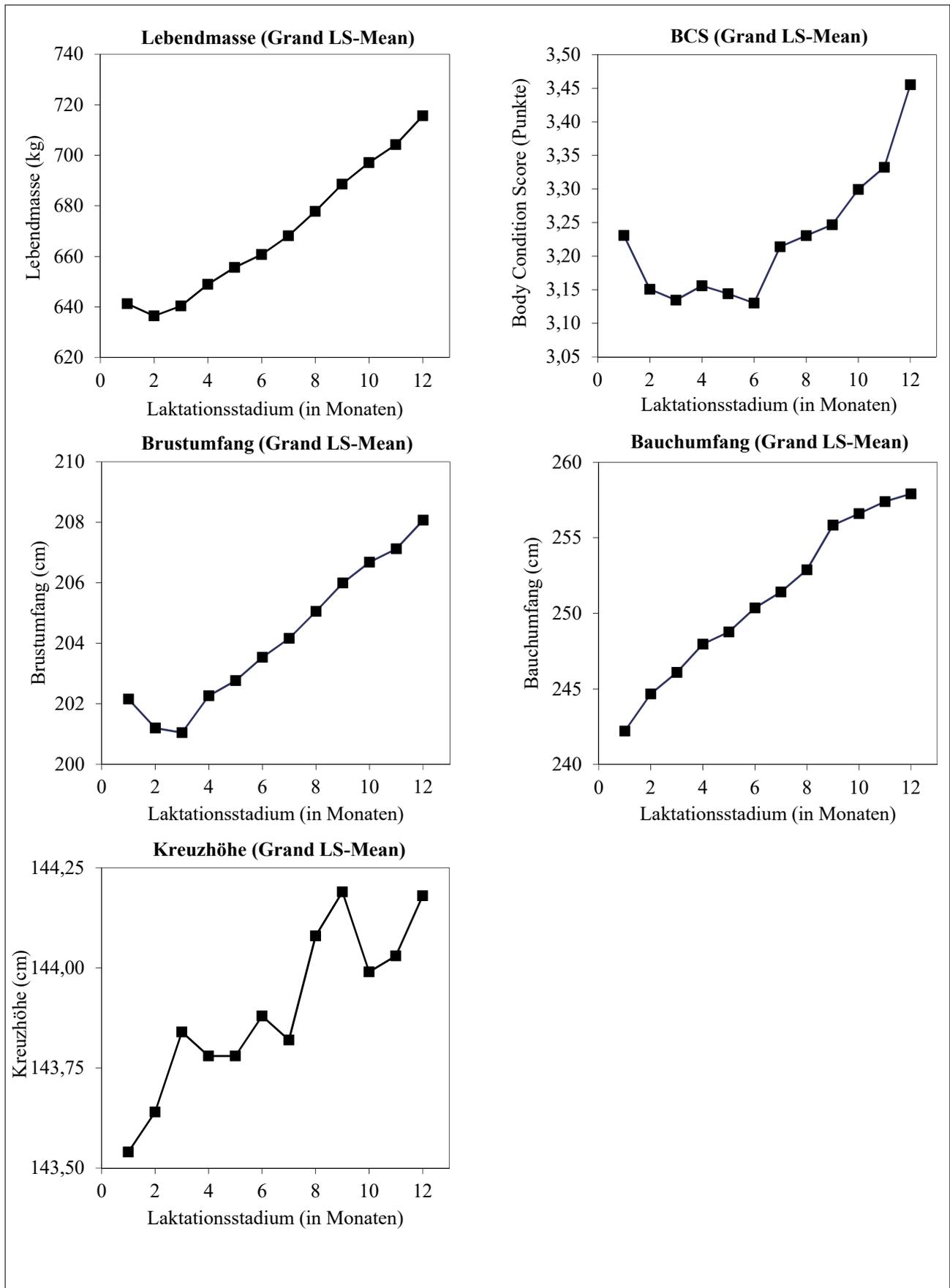


Abbildung 2: Einfluss des Laktationsstadiums auf Lebendmasse, Körperkondition und Körpermaße (Grand LS-Mean, d. h. Gesamtmittelwert)

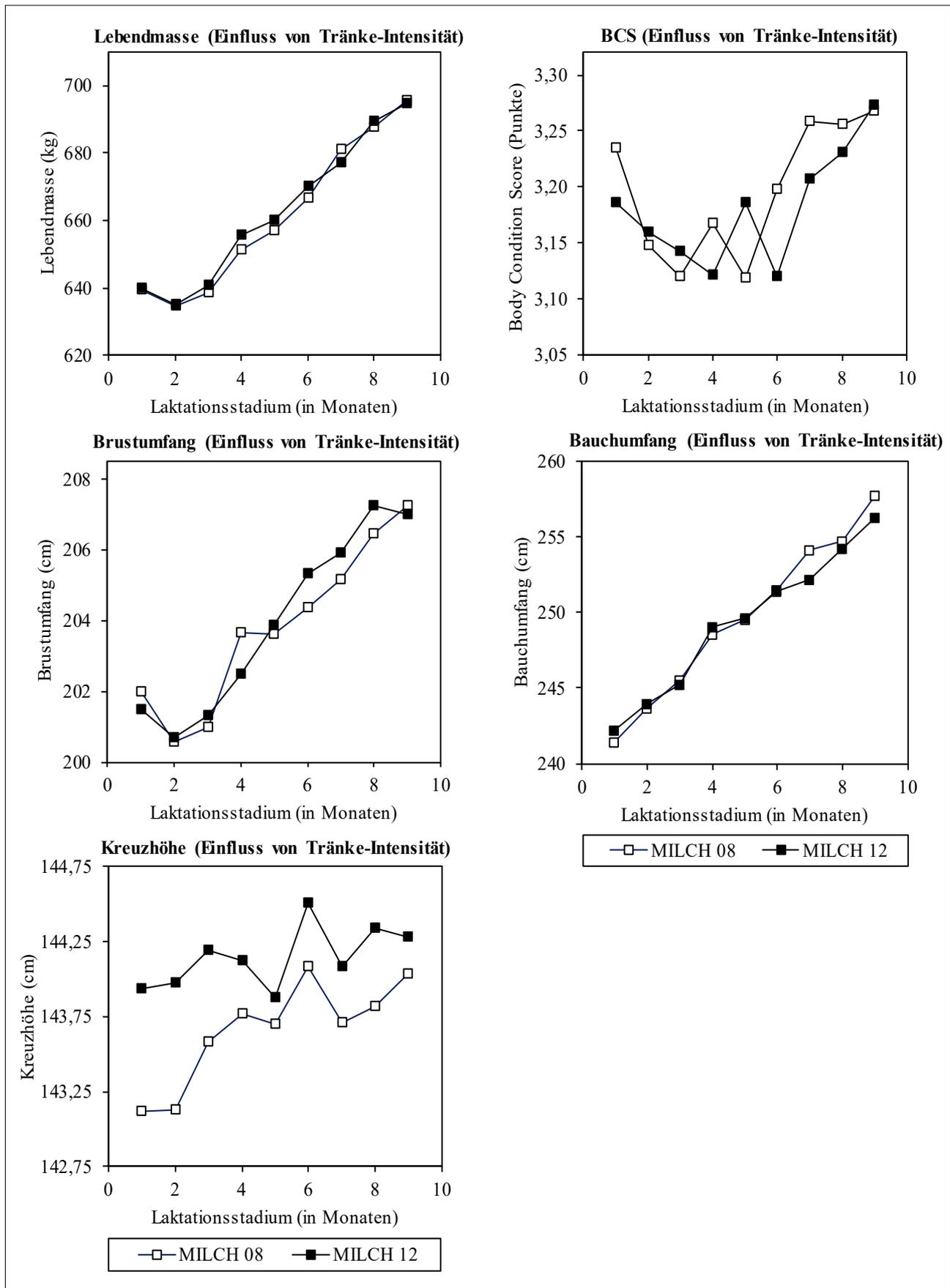


Abbildung 3: Einfluss des Laktationsstadiums auf Lebendmasse, Körperkondition und Körpermaße in Abhängigkeit von der Tränke-Intensität

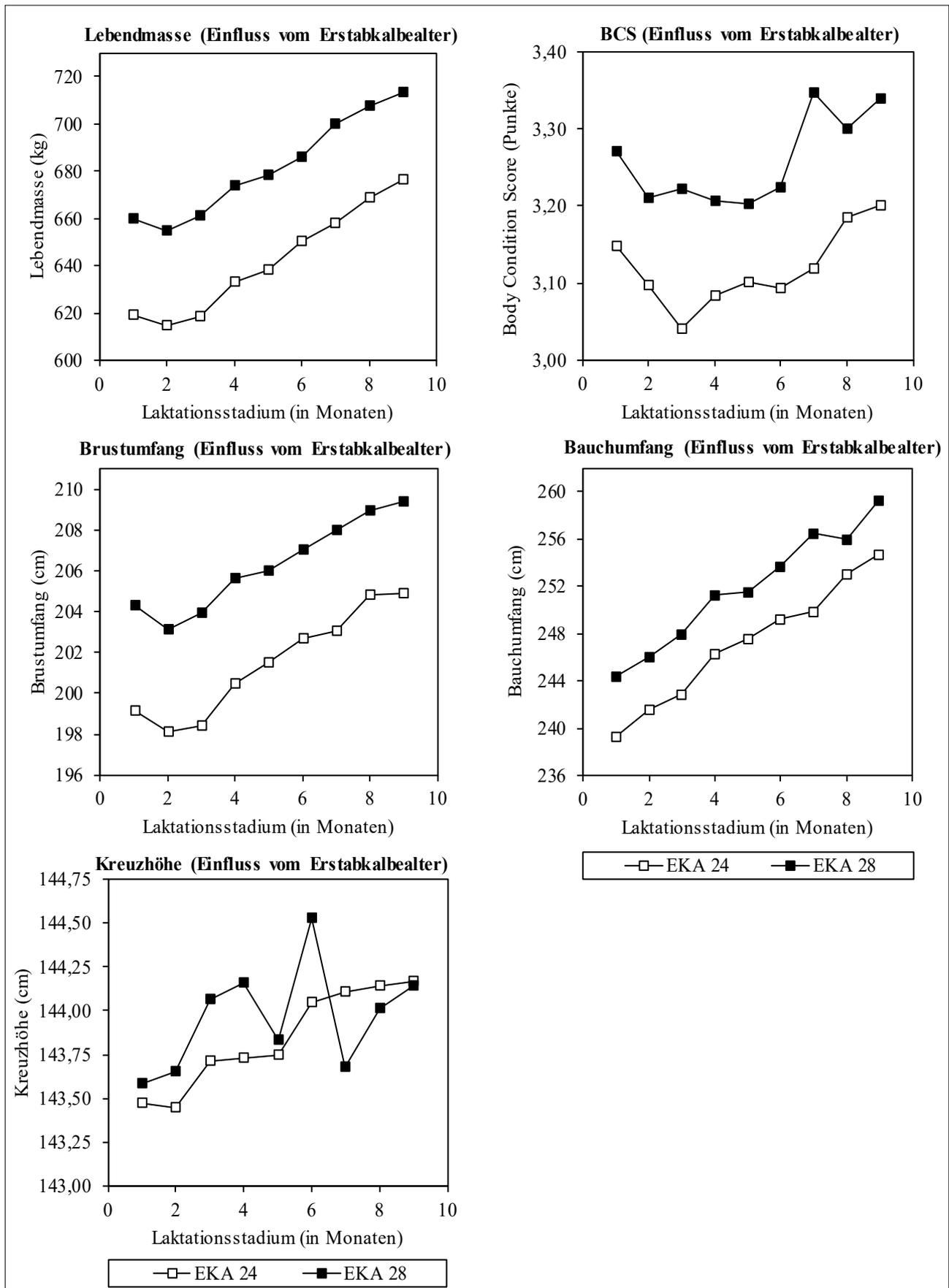


Abbildung 4: Einfluss des Laktationsstadiums auf Lebendmasse, Körperkondition und Körpermaße in Abhängigkeit vom Erstkalbealter

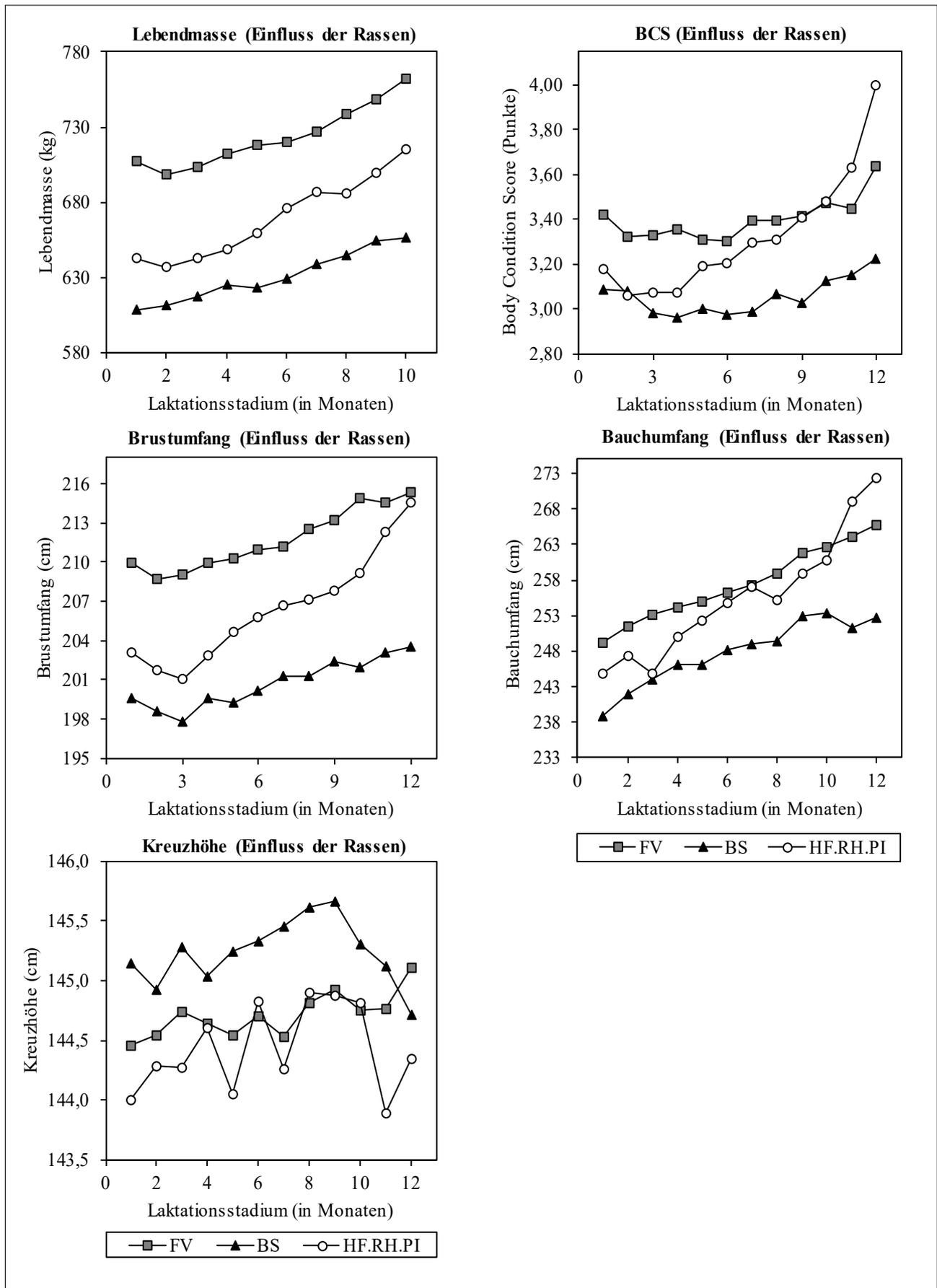


Abbildung 5: Einfluss des Laktationsstadiums auf Lebendmasse, Körperkondition und Körpermaße in Abhängigkeit von der Rasse

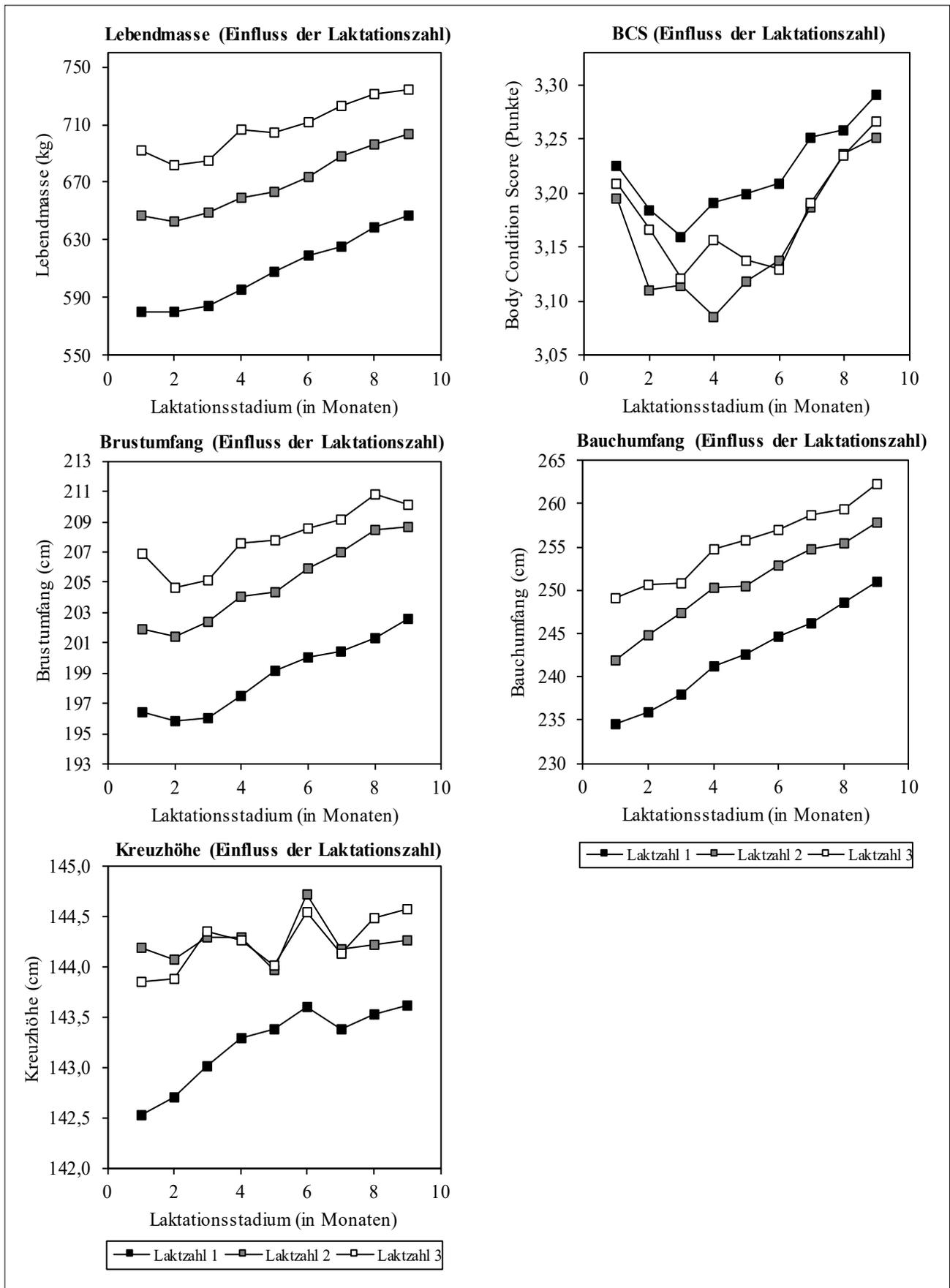


Abbildung 6: Einfluss des Laktationsstadiums auf Lebendmasse, Körperkondition und Körpermaße in Abhängigkeit von der Laktationszahl

In der Trockenstehzeit führt das exponentielle Wachstum des Fötus (GfE 2001) zu einem weiteren Ansteigen dieser Parameter. Diese physiologisch abgeleitete Teilung einer Laktation wurde von KORVER (1982) vorgeschlagen.

In den *Abbildungen 2 bis 6* ist der Einfluss des Laktationsstadiums in Wechselwirkung mit den Versuchsfaktoren Tränke-Intensität, Erstabkalbealter und Rasse sowie in Wechselwirkung mit der Laktationszahl auf Lebendmasse, Körpermaße und BCS graphisch dargestellt.

Milchleistung sowie Aspekte der Gesundheit und Fruchtbarkeit

Die Ergebnisse zur Milchleistung und den Milchinhaltsstoffen pro Laktation sind in Abhängigkeit von den Versuchsfaktoren in *Tabelle 6* (305 Tage-Standardlaktation) und *Tabelle 7* (tatsächliche Laktationsdauer) angeführt.

Die tatsächliche Laktationsdauer war im Durchschnitt knapp drei Wochen (+19,4 Tage) länger als die Standardlaktation (294,4 Tage). Aus diesem Grund werden beide Informationen in *Tabelle 6* und *7* gesondert angeführt. Die Tränke-Intensität während der Aufzucht (Milch 08 vs. Milch 12) übte weder in der Milchmenge noch in den Milchinhaltsstoffen einen signifikanten Einfluss aus. Ebenso blieb das Erstabkalbealter ohne signifikante Auswirkungen auf die Parameter der Milchleistung. Andererseits unterschied sich die Milchleistung zwischen den Laktationen hochsignifikant ($p < 0,001$), wobei vor allem die große Steigerung der Milchleistung von der 1. auf die 2. Laktation auffällt (6.374, 7.792, 8.525, 9.213 kg ECM bei tatsächlicher Laktationsdauer in Laktation 1, 2, 3 und 4; *Tabelle 7*). Diese Entwicklung der Milchleistung in Abhängigkeit von der Laktationszahl ist ein wichtiges Argument für die entsprechende Berücksichtigung der Nutzungsdauer von Milchkühen. Im Gegensatz zu den Parametern Lebendmasse, BCS und Körpermaße (*Tabelle 5*) war zwischen Erstabkalbealter und Laktationszahl keine signifikante Wechselwirkung festzustellen. Das unterschiedliche Erstabkalbealter wirkte sich folglich in allen Laktationen in gleicher Weise auf die Milchleistung aus und nicht etwa in der 1. Laktation in höherem Ausmaß, wie durch die geringere Lebendmasse in Gruppe EKA 24 gegenüber EKA 28 vorstellbar wäre. *Abbildung 7* weist allerdings auf einen Trend hin, nach dem in der 1. Laktation die Kühe der Gruppe EKA 28 eine etwas höhere Milchleistung aufwiesen als die Gruppe EKA 24. Dieser Trend kehrt sich im Laufe der Laktationen um, und zwar ab der 2. bis 3. Laktation. Die in der vorliegenden Untersuchung vertretenen Rassen unterschieden sich signifikant in der Laktationsdauer und der Milchleistung. Fleckvieh wies signifikant die höchste Milchleistung auf, gefolgt von den HF-Genotypen, Brown Swiss und Original-Braunvieh (9.463^a, 8.794^{ab}, 7.505^{bc} und 6.142^c kg ECM). Dies war allerdings auch mit der höchsten Laktationsdauer verbunden, was womöglich mit der Fruchtbarkeitssituation in Verbindung zu bringen ist (351^a, 328^a, 320^a und 256^b Tage in Laktation). Eine österreichweite Untersuchung („Efficient cow“) hat gezeigt, dass der Red Holstein-Anteil in Fleckvieh zum Teil nicht unerheblich ist (LEDINEK et al. 2018), was die vorliegenden Ergebnisse erklärt. Es ist auch denkbar, dass es statistisch nicht vollständig gelungen ist, den Effekt der Rasse vom Effekt der Schule zu trennen, sodass ein gewisses Ausmaß an

Tabelle 6: Milchleistung und Milchinhaltsstoffe je Laktation (Standardlaktation) (L.S.-Means für Haupteffekte und p-Werte für Haupteffekte und deren Wechselwirkungen)

Parameter	Einheit	Milch (M)				EKA (E)				FV	Rasse (R)				Laktationszahl (L)				p-Werte (Haupteffekte)				p-Werte (Interaktionen)				R ²
		8	12	24	28	24	28	28	28		BS	HF:RH:PI	OBV:PI	1	2	3	≥4	M	E	R	L	M	E	R	E × L	M × E	
Laktationsdauer	Tage	295	294	294	295	301 ^a	296 ^{ab}	294 ^{ab}	286 ^b	293	295	295	295	295	12	0,319	0,685	0,018	0,587	0,130	0,033	0,534	9,5				
Milchleistung	kg	7.498	7.366	7.371	7.492	8.464 ^a	6.773 ^b	8.160 ^a	6.328 ^b	5.899 ^a	7.217 ^b	7.945 ^c	8.665 ^d	1.239	0,316	0,502	<0,001	<0,001	0,379	0,248	0,207	69,2					
Milchleistung (ECM)	kg	7.617	7.504	7.524	7.597	8.547 ^a	7.038 ^b	8.166 ^a	6.493 ^b	6.054 ^a	7.362 ^b	8.110 ^c	8.717 ^d	1.252	0,396	0,686	0,001	<0,001	0,013	0,228	0,218	72,7					
Milchfetgehalt	%	4,15	4,17	4,17	4,16	4,08	4,32	4,07	4,17	4,22	4,18	4,17	4,08	0,38	0,739	0,878	0,188	0,126	<0,001	0,674	0,184	34,3					
Milchweißeigehalt	%	3,38	3,42	3,41	3,39	3,40	3,44	3,32	3,44	3,38	3,41	3,40	3,40	0,19	0,136	0,424	0,115	0,734	0,033	0,875	0,955	32,9					

Tabelle 7: Milchleistung und Milchinhaltsstoffe je Laktation (Tatsächliche Laktationsdauer) (L.S.-Means für Haupteffekte und p-Werte für Haupteffekte und deren Wechselwirkungen)

Parameter	Einheit	Milch (M)				EKA (E)				FV	Rasse (R)				Laktationszahl (L)				p-Werte (Haupteffekte)				p-Werte (Interaktionen)				R ²
		8	12	24	28	24	28	28	28		BS	HF:RH:PI	OBV:PI	1	2	3	≥4	M	E	R	L	M	E	R	E × L	M × E	
Laktationsdauer	Tage	312	315	317	311	351 ^a	320 ^a	328 ^a	256 ^b	312	314	314	316	50	0,546	0,394	<0,001	0,951	0,370	0,113	0,771	11,2					
Milchleistung	kg	7.816	7.776	7.816	7.776	9.314 ^a	7.187 ^b	8.754 ^a	5.930 ^b	6.179 ^a	7.597 ^b	8.305 ^c	9.104 ^d	1.725	0,827	0,872	<0,001	<0,001	0,463	0,141	0,300	57,1					
Milchleistung (ECM)	kg	7.990	7.962	8.039	7.913	9.463 ^a	7.505 ^{bc}	8.794 ^{ab}	6.142 ^c	6.374 ^a	7.792 ^b	8.525 ^c	9.213 ^d	1.808	0,885	0,628	<0,001	<0,001	0,045	0,143	0,308	60,0					
Milchfetgehalt	%	4,17	4,19	4,19	4,17	4,11	4,34	4,09	4,17	4,23	4,19	4,18	4,10	0,38	0,711	0,758	0,143	0,118	<0,001	0,550	0,252	35,3					
Milchweißeigehalt	%	3,39	3,43	3,43	3,40	3,45	3,47	3,34	3,40	3,40	3,42	3,42	3,41	0,20	0,068	0,246	0,066	0,731	0,018	0,816	0,895	32,4					

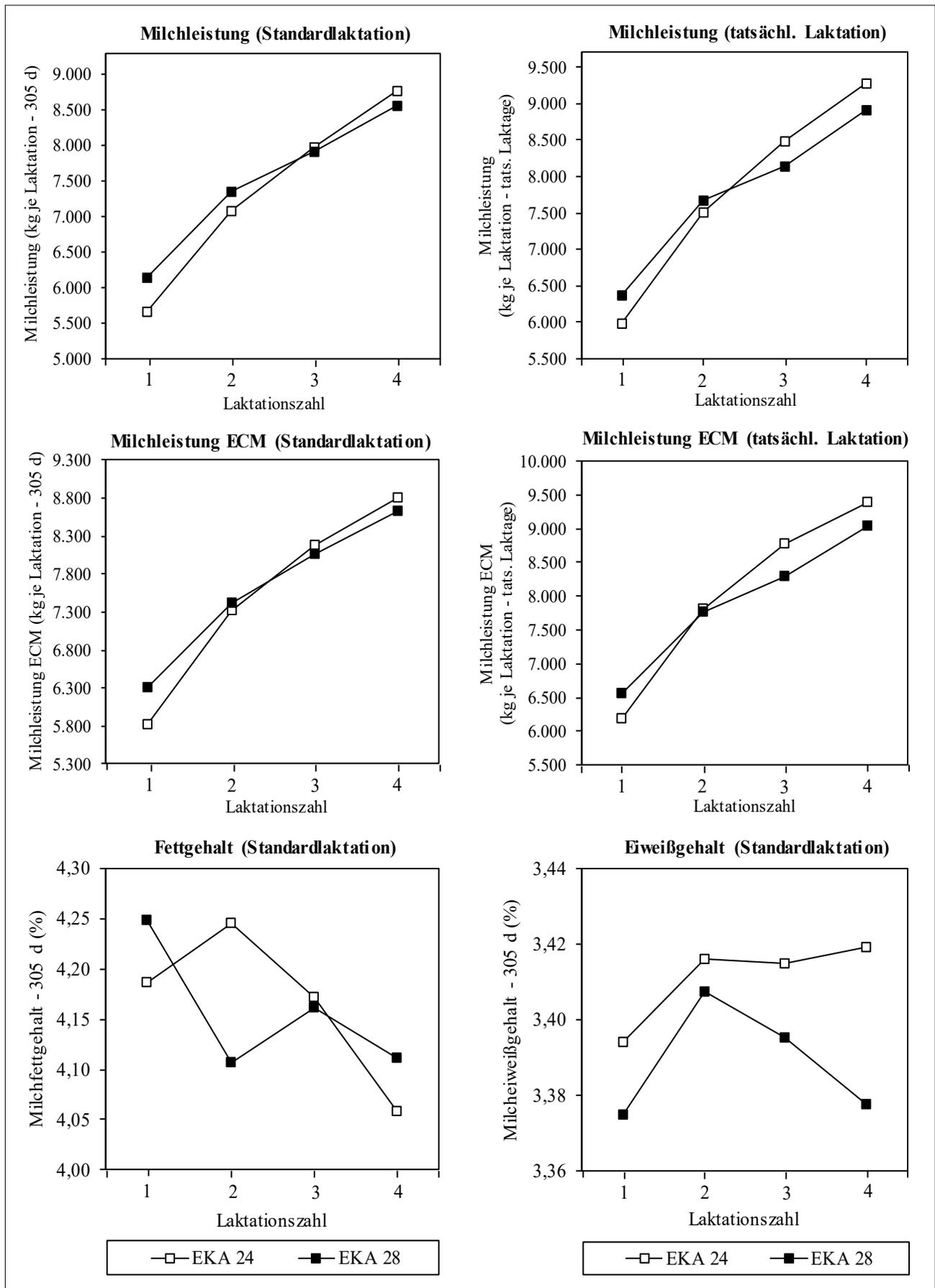


Abbildung 7: Einfluss des Erstkalbealters auf Milchleistung und Milchinhaltsstoffe in Abhängigkeit von der Laktationszahl

Betriebseffekt im Rasseneffekt enthalten ist. In der Gesamtpopulation der Rassen in Österreich weist Holstein, wie auch in den internationalen Statistiken, die höchste Milchleistung auf (7.661, 7.461, 8.945 kg Milch in den Rassen FV, BS und HF, ZuchtData 2018).

Abschließend wurde auch die Lebensleistung an Milch aller im Versuch stehenden Tiere mit vollständigen Laktationen untersucht (Tabelle 8 und 9). Die hohe Residualstandardabweichung besagt, dass nicht nur in der Leistungshöhe pro Laktation, sondern auch in der Anzahl der Laktationen große Unterschiede zwischen den Tieren bestehen, sodass allein auf Grund dieser Tatsache keine signifikanten Unterschiede – verursacht durch die Versuchsfaktoren – zu erwarten sind. Es wurden auf Basis der Lebensleistung weder in der Milchleistung noch in den Milchinhaltsstoffen durch keinen der Versuchsfaktoren – also durch Tränke-Intensität, Erstabkalbealter oder Rasse – signifikante Unterschiede verursacht. Die Milchleistung der Gruppen Milch 08 und Milch 12 war nahezu identisch (30.708 vs. 30.543 kg ECM bei tatsächlicher Laktationsdauer). Bei der Beurteilung des Erstabkalbealters zeigt sich ein leichter Trend zu Gunsten der Gruppe EKA 24 gegenüber EKA 28 (32.401 vs. 28.850 kg ECM). Die Gründe dafür können vielfältig sein. Eine Möglichkeit wäre, dass die Kühe der Gruppe EKA 28 älter waren und daher ihr Stoffwechsel länger beansprucht wurde. Weiters ist denkbar, dass diese Tiere mit höherer Körperkondition in ihr produktives Leben als laktierende Kuh gestartet sind und daher einer intensiveren Mobilisation ausgesetzt waren. Etwas überraschend ist, dass sich die Rassen in ihrer Lebensleistung nicht signifikant unterschieden, obwohl ihre Leistung pro Laktation signifikant unterschiedlich war. Dies weist darauf hin, dass höhere Milchleistungen mit einer höheren Stoffwechselbelastung einhergehen, wie auch aus der Nutzungsdauer abzulesen ist (2.91, 3.38, 3.08, 4.02 Jahre bei FV, BS, HF.RH.PI bzw. OBV.PI). GRUBER et al. (2018) ermittelten – unter konstanten Umweltbedingungen – bei auf Hochleistung gezüchteten Holstein-Genotypen durchwegs ungünstigere Parameter hinsichtlich Gesundheit, Tierarzt-Behandlungen, Fruchtbarkeit und Nutzungsdauer im Vergleich zu „extensiveren“ HF-Genotypen (aus Neuseeland bzw. Lebensleistungs-Linien nach Bakels/Haiger) bzw. im Vergleich zu kombiniertem Fleckvieh. Die durchschnittlichen Populationswerte für Österreich gibt ZuchtData (2018) für FV, BS, HF und PI hinsichtlich Nutzungsdauer mit 3.86, 3.78, 3.38, 3.57 an, hinsichtlich Abkalbungen mit 4.02, 3.64, 3.37, 3.71 und hinsichtlich Lebensleistung mit 29.825, 28.431, 31.226, 20.769 kg Milch. In Österreich ist die Lebensleistung der höher leistenden HF nur unwesentlich höher als die von Fleckvieh, was mit dessen höheren Nutzungsdauer zu erklären ist.

Hinsichtlich der Kriterien zu Gesundheit/Fruchtbarkeit konnten in diesem Feldversuch nicht sehr

Tabelle 8: Milchleistung und Milchinhaltsstoffe in der Lebenszeit (Standardlaktation) (L-S-Means für Haupteffekte und p-Werte für Haupteffekte und deren Wechselwirkungen)

Parameter	Einheit	Milch (M)			EKA (E)			Rasse (R)			p-Werte (Haupteffekte)			p-Werte (WW)			R ²
		8	12	24	24	28	FV	BS	HF.RH.PI	OBV.PI	RSD	M	E	R	M × E	E × R	
Nutzungsdauer	Jahre	2,91	2,93	3,09	2,75	2,26	2,98	2,68	3,75	0,97	0,914	0,178	0,300	0,192	0,910	0,0	
Milchleistung	kg	26,674	26,112	27,424	25,362	22,340	24,429	27,245	31,557	11,879	0,806	0,507	0,696	0,293	0,977	6,1	
Milchleistung (ECM)	kg	27,058	26,487	27,839	25,706	22,580	25,327	27,413	31,771	12,105	0,807	0,501	0,745	0,169	0,979	9,9	
Milchfettgehalt	%	4,17	4,19	4,18	4,18	4,05	4,40	4,09	4,18	0,31	0,846	0,943	0,249	<0,001	0,699	40,2	
Milchweißgehalt	%	3,38	3,41	3,41	3,38	3,40	3,44	3,31	3,42	0,17	0,483	0,541	0,415	0,174	0,996	31,7	

Tabelle 9: Milchleistung und Milchinhaltsstoffe in der Lebenszeit (Tatsächliche Laktationsdauer) sowie Zwischenkalbezeit (L-S-Means für Haupteffekte und p-Werte für Haupteffekte und deren Wechselwirkungen)

Parameter	Einheit	Milch (M)			EKA (E)			Rasse (R)			p-Werte (Haupteffekte)			p-Werte (WW)			R ²
		8	12	24	24	28	FV	BS	HF.RH.PI	OBV.PI	RSD	M	E	R	M × E	E × R	
Nutzungsdauer	Jahre	3,29	3,40	3,61	3,09	2,91	3,38	3,08	4,02	1,07	0,589	0,064	0,590	0,278	0,817	0,0	
Milchleistung	kg	30,192	30,043	31,772	28,463	27,654	27,760	30,404	34,652	12,828	0,952	0,325	0,834	0,390	0,932	6,8	
Milchleistung (ECM)	kg	30,708	30,543	32,401	28,850	28,084	28,821	30,646	34,950	13,168	0,948	0,304	0,882	0,230	0,957	10,9	
Milchfettgehalt	%	4,17	4,17	4,21	4,14	4,12	4,32	4,14	4,11	0,31	0,966	0,355	0,563	<0,001	0,949	39,8	
Milchweißgehalt	%	3,38	3,40	3,42	3,37	3,44	3,46	3,34	3,33	0,18	0,538	0,252	0,435	0,188	0,982	27,2	
Zwischenkalbezeit																	
1. bis 2. Laktation	Tage	367	381	387	361	370 ^{ab}	432 ^a	368 ^{ab}	326 ^b	44	0,171	0,055	0,008	0,514	0,159	22,1	
2. bis 3. Laktation	Tage	356	377	363	370	376	448	299	342	51	0,091	0,689	0,021	0,066	0,466	12,2	
3. bis 4. Laktation	Tage	378	385	396	368	378	394	371	382	54	0,635	0,106	0,791	0,083	0,846	0,0	

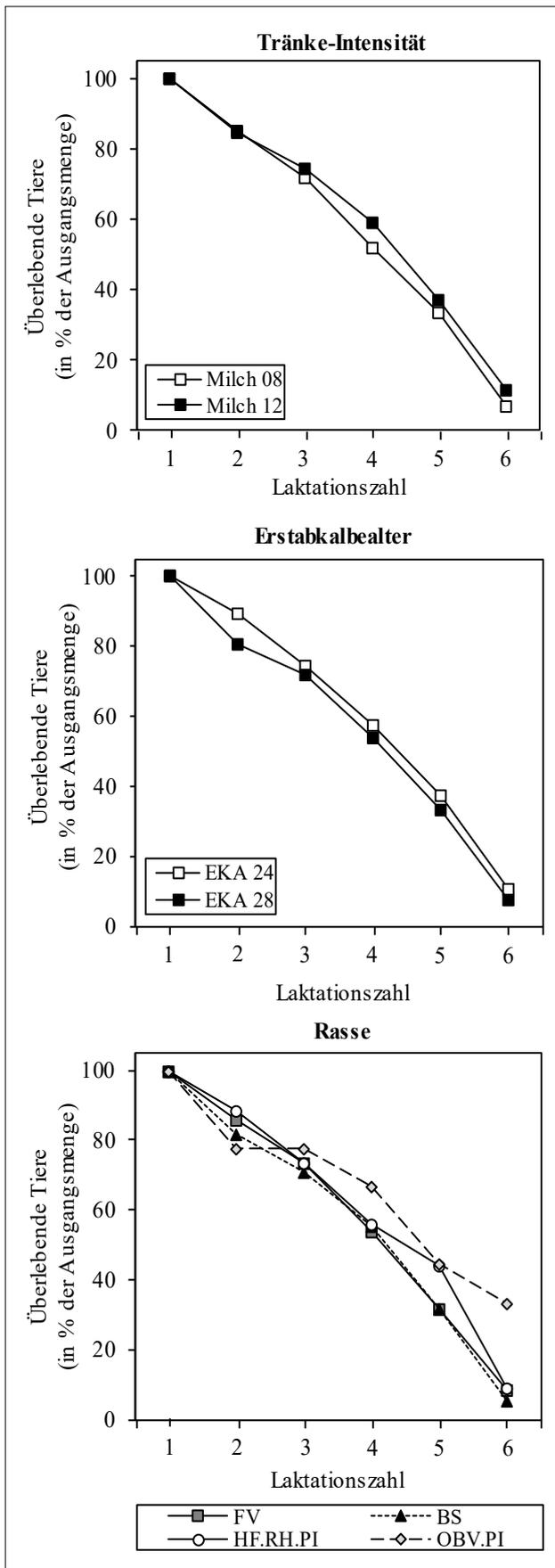


Abbildung 8: Einfluss von Tränke-Intensität, Erstkalbkalbealter und Rasse auf die Überlebensrate von Milchkühen

viele Parameter erhoben werden. Als Beispiel werden die Ausfälle bzw. die überlebenden Kühe je Laktation in Prozent der Ausgangstierzahl in *Abbildung 8* angeführt. Hinsichtlich Tränke-Intensität sind keine Unterschiede zwischen den Gruppen Milch 08 und Milch 12 erkennbar. Bezüglich Erstkalbkalbealter zeigt sich ein ganz leichter Trend zum Vorteil von EKA 24 gegenüber von EKA 28, was auch am Kriterium Nutzungsdauer zu erkennen war. Und die Rassen zeigen die typischen Unterschiede, die sich aus der oben geführten Diskussion hinsichtlich Nutzungsdauer ergeben. Die Überlebensrate je Laktation unterscheidet sich deutlich, und zwar in der Rangfolge OBV.PI > BS > HF.RH.PI > FV.

Die Milchleistung einer Kuh hängt einerseits von der Entwicklung des Drüsengewebes (Mammogenese) ab und andererseits von der Sekretionskapazität der einzelnen Sekretionszellen (Laktogenese). Diese Prozesse sind hormonell über den sog. laktogenen Komplex streng gesteuert (HOFFMANN und SCHAMS 1975). Die Entwicklung des Euterdrüsengewebes findet vor allem zwischen der Geburt und der ersten Abkalbung statt, wobei das Euter bereits im Fötalstadium angelegt wird. In der postnatalen Phase verläuft die Entwicklung des Eutergewebes allerdings anders („allometrisch“) als die Entwicklung des übrigen Körpers (SINHA und TUCKER 1969, SEJRSEN 1978). Bis zum Alter von 6 Monaten entwickelt sich das Euter wesentlich langsamer als der übrige Körper, von 6 Monaten bis zur Pubertät (ca. 10–11 Monate je nach Aufzuchtintensität) dagegen doppelt so rasch. SWANSON (1960) stellte fest, dass eine zu intensive Ernährung während der Aufzucht die Entwicklung des Drüsengewebes im Euter behindert und stattdessen Fettgewebe angelegt wird. Dies erklärt, warum eine zu intensive Aufzucht die spätere Milchleistung vermindert. Diese Leistungsminderung wurde in vielen Versuchen bestätigt (STELWAGEN und GRIEVE 1992, VAN AMBURGH et al. 1998, WALDO et al. 1998, LAMMERS et al. 1999, RADCLIFF et al. 2000). Eine Meta-Analyse von ZANTON und HEINRICHS (2005) auf der Basis von 8 Publikationen seit 1990 mit Holstein-Kalbinnen bestätigt den negativen Einfluss zu intensiver Fütterung vor der Pubertät, zeigt allerdings auch, dass eine zu niedrige Versorgung ebenfalls zu Einbußen der Milchleistung in der ersten Laktation dieser Tiere führt. Die physiologischen Grundlagen und Erklärungen zu diesen Sachverhalten wurden vor allem in den klassischen Versuchen von SEJRSEN et al. (1982 und 1983) in Michigan (USA) dargestellt. Diese zeigen, dass eine intensive Ernährung vor der Pubertät (*ad libitum*) gegenüber einer restriktiven Fütterung das milchgebende Drüsengewebe des Euters von 642 auf 495 g vermindert und das Fettgewebe von 1.040 auf 1.708 g erhöht. Dagegen wird das Drüsengewebe im Euter bei intensiver Fütterung nach der Pubertät nicht vermindert (987 vs. 957 g), obwohl natürlich ein hohes Futterniveau zu einer Verfettung des Euters führt (1.751 vs. 2.113 g Fett). Bei restriktiver Fütterung wurden höhere Konzentrationen an Wachstumshormon ermittelt, was die Bildung von Drüsengewebe positiv beeinflusst (SEJRSEN et al. 1983). Diese negativen Effekte einer intensiven Fütterung auf die Bildung von Drüsengewebe treten nach der Pubertät und in der Trächtigkeit nicht mehr auf (SEJRSEN et al. 2000). Die Tatsache des geringeren Anteils von Drüsengewebe wirkt sich in allen folgenden Laktationen aus, d. h. es ist zu erwarten, dass die Lebensleistung bei zu intensiver Aufzucht niedriger ist.

Schlussfolgerungen

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass sich die im Versuch angewandte Milchtränke-Intensität während der Aufzucht (8 vs. 12 Wochen Dauer der Milchtränke) weder auf das Wachstum in der späteren Laktationsphase (Lebendmasse, Körpermaße) noch auf die Milchleistung und Gesundheitskriterien signifikant ausgewirkt haben. Der Einfluss des Faktors Erstabkalbealter (EKA 24 vs. EKA 28, tatsächliches Erstabkalbealter jedoch 25,7 vs. 29,8 Monate) auf die Lebendmasse und die Körpermaße wirkte auch in der Phase der Laktation bis zum Ende der Nutzungsdauer nach, wobei die Tiere der Gruppe EKA 28 schwerer und größer waren als EKA 24. Auf die Parameter der Milchleistung (Milchmenge und Milchinhaltsstoffe) wirkte sich dagegen der Versuchsfaktor Erstabkalbealter nicht signifikant aus. Die Kühe der Gruppe EKA 24 wiesen jedoch eine tendenziell günstigere Nutzungsdauer auf (4,69 vs. 4,09 Laktationen, p-Wert = 0,061) und zeigten etwas weniger Ausfälle. Die günstigere Nutzungsdauer führte zu einer in der Tendenz höheren Lebensleistung (27.839 vs. 25.706 kg ECM Standardlaktation, p-Wert = 0,501). Der größere Unterschied zwischen EKA 24 und EKA 28 bei Betrachtung der Milchleistung in der tatsächlichen Laktationsdauer (32.401 vs. 28.850 kg ECM, p-Wert = 0,304) weist dagegen darauf hin, dass die Tiere der Gruppe EKA 24 ein tendenziell schlechtere Fruchtbarkeit und somit längere Laktationsdauer aufwiesen. Dies zeigen auch die Werte zur Zwischenkalbezeit, die in Gruppe EKA 24 ungünstiger war (Tabelle 9).

Aus diesen Ergebnissen wird der Schluss gezogen, dass das im vorliegenden Projekt angewandte Erstabkalbealter von 26 Monaten gegenüber 30 Monaten ohne Nachteil auf die Milchleistung pro Laktation ist, durch leichte Verbesserung der Nutzungsdauer die Lebensleistung an Milch je Kuh in der Tendenz sogar erhöht ist. Die Versuchsergebnisse weisen somit auf ein gewisses Einsparungspotenzial bei den Aufzucht-kosten hin, und zwar durch Reduzierung der Milchtränke und durch eine Herabsetzung des Erstabkalbealters.

Danksagung

Den an dieser Untersuchung teilnehmenden Landwirtschaftlichen Fachschulen (LFS) und Höheren Bundeslehranstalten (HBLA) sei an dieser Stelle herzlich für die sorgfältige Mitarbeit und Erhebung der Daten gedankt. Für die einzelnen Schulen waren folgende Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich tierische Produktion für das Projekt „Erstabkalbealter“ verantwortlich:

LFS Güssing (Burgenland): Dr. Dana Karaskova, Ing. Franz Freissmuth

LFS Warth (Niederösterreich): Ing. Johann Rigler

LFS Pyhra (Niederösterreich): Ing. Thomas Zuber

LFS Edelhof (Niederösterreich): Dipl.-Ing. Günter Fallmann

LFS Kirchberg am Walde (Steiermark): Ing. Reinhard Pausackl

LFS Grottenhof-Hardt (Steiermark): Dipl.-Ing. Isabella Friedrich

LFS Hafendorf (Steiermark): Ing. Alexander Lehofer, Patrick Heit BED

LFS Grabnerhof (Steiermark): Ing. Helmut Zettelbauer

LFS Litzlhof (Kärnten): Ing. Josef Obweger

LFS Stiegerhof (Kärnten): Ing. Johann Strauss

HLFS Pitzelstätten (Kärnten): Lehrbetriebsleiter Harald Jandl

LFS Winklhof (Salzburg): Ing. Andreas Höllbacher

LFS Kleßheim (Salzburg): Ing. Reinhard Huber

LLA Weitau (Tirol): Dipl.-Ing. Franz Steinwender

HLFS Kematen (Tirol): Dipl.-Ing. Beate Mayerl, Lehrbetriebsleiter Gustav Hacket

BSBZ Hohenems (Vorarlberg): Ing. Christian Winklehner

Weiters möchten wir Herrn Ing. Martin Mayerhofer (Zucht-Data, Wien) für die Bereitstellung der LKV-Daten der Lehrbetriebe herzlich danken.

Literatur

CHASE, L.E. und C.J. SNIFFEN, 1988: Developing a nutritional strategy for dairy replacement heifers. Proceedings Cornell Nutrition Conference for Feed Manufacturers 1988, 119-123.

FERRELL, C.L., N. HINMAN und W.N. GARRETT, 1976: Growth, development and composition of the udder and gravid uterus of beef heifers during pregnancy. J. Anim. Sci. 42, 1477-1489.

GARNSWORTHY, P.C., 2005: Modern calves and heifers: Challenges for rearing systems. In: Calf and Heifer Rearing. Principles of rearing the modern dairy heifer from calf to calving. Ed. P.C. Gansworthy. Nottingham University Press, 1-11.

GfE (Gesellschaft für Ernährungsphysiologie – Ausschuss für Bedarfsnormen), 2001: Energie- und Nährstoffbedarf landwirtschaftlicher Nutztiere, Nr 8: Empfehlungen zur Energie- und Nährstoffversorgung der Milchkühe und Aufzuchtrinder, DLG-Verlag, Frankfurt am Main, 135 S.

GRUBER, L. und M. STEGFELLNER, 2015: Effizienz bei Milchkühen – Einfluss von Rasse, Laktationszahl und Laktationsstadium. 42. Viehwirtschaftliche Fachtagung, 25.-26. März 2015, Bericht HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irdning-Donnersbachtal, 23-40.

GRUBER, L., J. HÄUSLER, A. HAIGER, G. TERLER, A. SCHAUER, M. ROYER und D. EINGANG, 2018: Einfluss von Genotyp und Futterniveau auf Leistung sowie Gesundheits- und Fruchtbarkeitsparameter von Milchkühen. 130. VDLUFA-Kongress, Münster, 18.-21. September 2018, Kongress-Band 2018, 305-316.

HAIGER, A., 2005: Naturgemäße Tierzucht Untersuchungen zur Intensität der Rinderaufzucht und deren Einfluss auf die spätere Milchleistung bei Rindern und Schweinen. Österreichischer Agrarverlag, Leopoldsdorf, 144 S.

HEINRICHS, A.J., 1993: Raising dairy replacements to meet the needs of the 21st century. J. Dairy Sci. 76, 3179-3187.

HOFFMANN, B. und D. SCHAMS, 1975: Control of parturition and lactation in cattle: Endocrinological aspects. In: The early calving of heifers and its impact on beef production (ed.: J.C. TAYLOR), Comm. Eur. Comm., Luxembourg, 58-75.

KIENDLER, S., L. GRUBER und A. SCHAUER, 2019: Untersuchungen zur Intensität der Rinderaufzucht und deren Einfluss auf die spätere Milchleistung – 1. Einfluss von Tränke-Intensität, Futterniveau und Erstabkalbealter auf die Gewichtsentwicklung von Kälbern und Kalbinnen. 46. Viehwirtschaftliche Fachtagung, 10.-11. April 2019, Bericht HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irdning-Donnersbachtal, 23-33.

KORVER, S., 1982: Feed intake and production in dairy breeds dependent on the ration. Dissertation Wageningen, 139 S.

- LAMMERS, B.P., A.J. HEINRICHS und R.S. KENSINGER, 1999: The effects of accelerated growth rates and estrogen implants in prepubertal Holstein heifers on estimates of mammary development and subsequent reproduction and milk production. *J. Dairy Sci.* 82, 1753-1764.
- LEDINEK, M. und L. GRUBER, 2014: Erhebungen von Körpermaßen und BCS im Laktationsverlauf und ihre Beziehungen zu Lebendmasse und Energiebilanz. 41. Viehwirtschaftliche Fachtagung, 09.-10. April 2014, Bericht LFZ Raumberg-Gumpenstein, Irnding, 31-44.
- LEDINEK, M., L. GRUBER, F. STEININGER, K. ZOTTL, M. ROYER, K. KRIMBERGER, M. MAYERHOFER, C. EGGER-DANNER und B. FUERST-WALTL, 2018: Analysis of lactating cows in commercial Austrian dairy farms: Diet composition, and influence of genotype, parity and stage of lactation on nutrient intake, body weight and body condition score. *Ital. J. Anim. Sci.*, 1-14. Online: <https://doi.org/10.1080/1828051X.2018.1504632>
- RADCLIFF, R.P., M.J. VANDEHAAR, L.T. CHAPIN, T.E. PILBEAM, D.K. BEEDE, E.P. STAINISIEWSKI und H.A. TUCKER, 2000: Effects of diet and injection of bovine somatotropin on prepubertal growth and first-lactation milk yields of Holstein cows. *J. Dairy Sci.* 83, 23-29.
- SEJRSEN, K., 1978: Mammary development and milk yield in relation to growth rate in dairy and dual purpose heifers. *Acta Agriculturae Scandinavica* 28, 41.
- SEJRSEN, K., J.T. HUBER und H.A. TUCKER, 1982: Influence of nutrition on mammary development in pre- and postpubertal heifers. *J. Dairy Sci.* 65, 793-800.
- SEJRSEN, K., J.T. HUBER und H.A. TUCKER, 1983: Influence of amount fed on hormone concentrations and their relationship to mammary growth in heifers. *J. Dairy Sci.* 66, 845-855.
- SEJRSEN, K., S. PURUP, M. VESTERGAARD und J. FOLDAGER, 2000: High body weight gain and reduced bovine mammary growth: physiological basis and implications for milk yield potential. *Domestic Animal Endocrinology* 19, 93-104.
- SINHA, Y.N. und H.A. TUCKER, 1969: Mammary development and pituitary prolactin level of heifers from birth through puberty and during the estrous cycle. *J. Dairy Sci.* 52, 507-512.
- STEINWIDDER, A. und M. GREIMEL, 1999: Ökonomische Bewertung der Nutzungsdauer bei Milchkühen. *Die Bodenkultur* 50, 235-249.
- STELWAGEN, K. und D.G. GRIEVE, 1992: Effect of plane of nutrition between 6 and 16 months of age on body composition, plasma hormone concentrations and first-lactation milk production in Holstein heifers. *Can. J. Anim. Sci.* 72, 337-346.
- SWANSON, E.W., 1960: Effect of rapid growth with fattening of dairy heifers on their lactational ability. *J. Dairy Sci.* 43, 377-387.
- VAN AMBURGH, M.E., D.M. GALTON, D.E. BAUMANN, R.W. EVERETT, D.G. FOX, L.E. CHASE und H.N. ERB, 1998: Effects of three prepubertal body growth rates on performance of Holstein heifers during first lactation. *J. Dairy Sci.* 81, 527-538.
- WALDO, D.R., A.V. CAPUCO und C.E. REXROAD, JR., 1998: Milk production of Holstein heifers fed either alfalfa or corn silage at two rates of daily gain. *J. Dairy Sci.* 81, 756-764.
- ZANTON, G.I. und A.J. HEINRICHS, 2005: Meta-analysis to assess effect of prepubertal average daily gain of Holstein heifers on first-lactation production. *J. Dairy Sci.* 88, 3860-3867.
- ZuchtData, 2018: Jahresbericht 2018. ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH, A-1200 Wien, 78 S.